

Nachtgedanken

Montag bis Freitag, 21.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

26. Oktober bis 1. November 2020 - Chagall und das göttliche Blau

Von Stefanie Grossmann, Redakteurin bei der Radiokirche

Geflügelte Wesen, göttliches Blau. Das Werk von Marc Chagall ist eine Welt zwischen Himmel und Erde - zwischen Traum und Wirklichkeit. In ihren Nachtgedanken nimmt Stefanie Grossmann uns dorthin mit.



Stefanie Grossmann

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 26.10.2020 - Dem Himmel ganz nah

Schwerelos schwebt der Maler - ein schöner Jüngling - durch den Raum. Von graziler Anmut, die eine Hand streichelt seine rechte Wange, die andere hält eine Palette. Die Silhouette des Mondes ist zu erkennen, ein Teil des Raumes scheint hinter einer Gardine versteckt zu liegen: ein unendliches Geheimnis. Marc Chagalls Bild "Der Mondmaler". Da erscheint die Welt ganz klein. Es ist, als ob wir auf die Welt von oben blicken - aus der Ferne. Als ob wir dem Himmel in diesem Augenblick näher sind. Blau ist die Farbe des Himmels und die der Nacht, trotzdem wirkt diese Szene nicht bedrohlich. Im Gegenteil: Die Weite dieses Himmels zeugt von der Erhabenheit Gottes. Er ist als Herr des Himmels und der Erde größer als alles andere.

Dienstag, 27.10.2020 - Das göttliche Blau

Blau, kräftiges Grün, explosives Rot. Die Bilder von Marc Chagall sind ein Feuerwerk der Farben und der Fantasie - für den Maler war die Bibel eine reiche poetische Quelle. So auch im Gemälde "Der Traum". Die Welt steht Kopf. Bäume wachsen von oben nach unten. Eine Frau schläft mit entblößten Brüsten und leicht geöffnetem Mund. Sie liegt ganz entspannt und hingebungsvoll auf dem Rücken eines Ziegenbocks, Symbol für die Wollust. Unter ihr scheint hell erleuchtet der Mond. Eine Szene voll von Lust und Romantik - zwischen Traum und Wirklichkeit. Und doch ganz märchenhaft ... denn im Hintergrund scheint sich ein Liebespaar im Blau des Himmels aufzulösen, in der Farbe Gottes.

Mittwoch, 28.10.2020 - Der Bote Gottes

Die Augen geschlossen. Der Körper - umrahmt von großen, bunten Flügeln. Gekleidet in ein weiß-blaues Gewand, das mit dem Himmel zu verschmelzen scheint. In den Händen ein Malbrett mit Farbkleckschen. "Der Engel mit der Palette": ein traumhaftes Motiv von Marc Chagall. Er ist Mittler zwischen göttlicher und menschlicher Ebene. Diese Ebene rückt in den Hintergrund - denn ganz klein erscheinen ein Dorf, eine Kuh und ein Liebespaar. Alles löst sich in einem blauen Himmelsvorhang auf. Voller Poesie widmet sich Chagall dem Boten Gottes. Er scheint dem Maler eine Palette zu reichen. Immer wieder hat er von der Bibel geträumt. Und er hat einen Beruf erwählt, der ihn immer wieder zum Göttlichen geführt hat. Zu Himmel, Mond und Sternen.

Donnerstag, 29.10.2020 - Die Welt der Träume

Es ist die Nacht. Sie erlaubt der Realität zu entfliehen. Das Gefühl für Zeit verschwindet. Eine Flucht in die Welt der Träume ist möglich, hier eröffnen sich ungeahnte Möglichkeiten. Grenzen verschwimmen. Auch wenn Marc Chagall sich nicht als Maler von Traum- und Märchenwelten versteht - seine Motive lassen dies zu. "Die Zeit hat keine Ufer": Auf diesem Gemälde zeigt die Uhr mit dem Pendel keine Zeit an. Auf ihr liegt ein geflügelter Fisch, dem erwächst eine menschliche Hand, die auf einer Geige spielt. Die Musik wiegt ein Liebespaar in den Schlaf. Der Künstler arrangiert Motive und Symbole immer wieder neu - wie Träume, die sich wiederholen. Die Tiefe von Chagalls Bilder zieht uns hinein - in eine göttliche Welt. Wie die Nacht in Träume.

Freitag, 30.10.2020 - Die Seele erhellen

Der Vorhang geht auf. Das Licht in der Manege an, mit Spannung wird der erste Auftritt erwartet - schon Kinder sind fasziniert von der Welt des Zirkus, besonders von Clowns. Auch Marc Chagall hat ein Faible für die Welt des Zirkus. Einmal mehr lösen sich hier die Gesetze der Schwerkraft auf. Leichtigkeit ist zu spüren, wenn sein Clown in "Zirkustraum" auf einem Stuhl balanciert und auf einer Violine spielt. Für eine Kuh, die vom Himmel fällt - sie hält einen Fächer in der Hand. Ein leuchtender Hahn entflieht der schwarzen Nacht. Fabelwesen und Tiere sind immer wiederkehrende Motive. Sie bringen Licht in dunkle Räume, erhellen die Seele. Die seine und die unsere.

Sonnabend, 31.10.2020 - Verbundenheit Mensch und Gott

Immer wieder zaubert Marc Chagall neue Bildwelten. Sie sind akrobatisch, naiv, lieblich. Wie in einem Kaleidoskop drehen sich der weltliche und biblische Kosmos - Werke voller wundervoller Szenen entstehen. Es sind Erinnerungen aus Chagalls Kindheit, geprägt von seiner russischen Seele. Angelehnt an Ikonen. In ihrer Plastik liegt etwas Magisches, Unwirkliches. Und die Farben sind wie ein Leuchten, das die Nacht erhellt. Das gelingt ihm besonders gut im Gemälde "Das rote Pferd". Das Tier schwebt über einem eng umschlungenen Liebespaar, hält dabei einen Kerzenleuchter in der Hand. Alle Gestalten scheinen sich einer anderen Welt zuzuwenden: Mensch und Gott stehen in einer innigen Verbundenheit.

Sonntag, 1.11.2020 - Der Baum des Lebens

Der Lebensbaum steht im Zentrum der Welt. Seine Wurzeln reichen tief in die Erde. Seine Wipfel berühren den Himmel. Im Alten Testament hat Gott den Menschen verboten, vom Baum der Erkenntnis zu essen. Auch Marc Chagall hat aus seiner jüdischen Religion solch biblische Themen immer wieder auf die Leinwand gebracht - häufiger in seinem Spätwerk. Sein "Baum des Lebens" erstrahlt gelb-golden in der Bildmitte, in der Baumkrone schwebt tanzend ein Brautpaar, das sich an den Händen hält. Ein Maler streckt ihnen einen Leuchter entgegen. Ein anderer spielt Violine. Die Szene umgibt ein tiefblauer Himmel. Es ist ein Bild voller Schönheit, ein Plädoyer für das Leben und die Liebe. Eine Danksagung an die Schöpfung.